

Herr Kühner führte in längerer Festrede mit wohlgelesenen Worten den Anwesenden die Thätigkeit, die Interessen und Ziele des Vereins vor Augen, dankte allen für das zahlreiche Erscheinen und schloß mit einem Hoch auf die liebwürdigen Gäste, die dem Rufe des Vereins gefolgt waren, in das sämtliche Mitglieder jubelnd einstimmten.

Herr Eichstaedt, der erste Schriftführer, toastete auf die Damen, deren schon oben gebührende Erwähnung gethan wurde. Das beste Licht auf das schöne Geschlecht wirft wohl der Ausspruch eines alten Buchjungfellen, der dem Schreiber dieses bemerkte: »Es könnte einem wahrlich den Junggesellenstand verleidern.« Ein den Damen von einem Enthusiasten gewidmetes Lied trug noch ganz besonders zur Hulldigung der letzteren bei.

Der zweite Vorsitzende, Herr Heinze, dankte den anwesenden Chefs für ihre mittelbare Arbeit für den Verein und dessen Unterstützung und ließ seine Rede in ein von allen begeistert aufgenommenes Hoch ausklingen, worauf sich Herr Paul Bette, Ehrenmitglied des Kreises, erhob und mit humoristischen Worten, die allerseits großen Beifall fanden, für die dargebrachte Ehrung dankte. — Sodann feierte Herr Kupfer den um das Gelingen des Festes so wohlverdienten Vorstand; ihrem Danke gaben alle noch durch Absingen des Vorstandsliedes Ausdruck. — Den Damen, die sich in opferwilligster Weise um die Darbietung ideeller Genüsse in Gestalt gediegener gesanglicher Vorträge verdient gemacht hatten, sowie den Mitarbeitern und Dichtern, welche letztere den Pegasus zu dieser Gelegenheit in schlanken Trab gesetzt hatten, dankte Herr Kühner, der Herausgeber der originellsten Spende des Festes, des »Bürgerlichen Gesetzbuches«, mit warmen Worten, woran sich für die Damen die Verteilung einer besonderen Blumengabe schloß: »Die Rose der Rose, der Blume die Blume.«

Das Bürgerliche Gesetzbuch, für das der Verein selbst als Verleger zeichnen mußte, da sich kein Verlag juristischer Richtung zur Annahme desselben bereit gefunden hatte, war der Carl

Heymannschen Taschengesetzsammlung getreulich nachgebildet und enthielt außer einer Anzahl karikirterter und humoristischer Paragrafen die oben schon gestreiften, »nichtiglich geprügten« Tafellieder, den Beitrag zum Nahrungsmittelgesetz, alias Speisefarte, die Luftbarkeitssteuer für pedale und instrumentale Belustigung (Tanz- und Musikkarte) und — last not least — eine Anweisung für den Handel mit Giften, die sich für die Damen als ein Schächtelchen mit Konfekt und für die Herren als ein solches mit den unvermeidlichen »Blimmstengeln« gefüllt entpuppte. Der Herausgeber und der Verlag können stolz auf ihr Werk sein; leider ist auch ihm schon das Los aller gangbaren und gediegenen Bücher zu teil geworden: es ist nahezu vergriffen, und eine neue »verbesserte und vermehrte« Auflage erscheint »voraussichtlich« erst in Jahresfrist.

Gegen 7 Uhr wurde die Tafel, nachdem noch von Herrn Kupfer, dem Vertrauensmann des Kreises Brandenburg, eine Sammlung zum Besten buchhändlerischer Wohlthätigkeitsklassen veranstaltet worden war, unter allgemeiner Zustimmung aufgehoben, denn nun sollten ja die Jüngerinnen und Anhänger Terpsichores zu ihrem Rechte gelangen. Bald drehte sich alles nach den munteren Klängen der »banda« lustig im Takte, und es war eine Freude zu sehen, mit welcher Lust sich alle dem munteren Vergnügen hingaben. Den Erhitzten und Ermüdeten gewährten die von verschiedenen Seiten gebrachten gesanglichen und deklamatorischen Vorträge, wobei sich neben den oben erwähnten Damen ganz besonders Herr Bachmann durch eine plattdeutsche Parodie auf den »Handschuh« und Herr Seidel durch seine originelle »Menagerie« hervorthaten, einige Erholung.

Mit dem erhebenden Gefühl, einem wohlgelungenen, nach jeder Richtung hin schön arrangierten und harmonisch verlaufenen Feste beigewohnt zu haben, und mit herzlichem Dank für die, die ihre Arbeit und Mühewaltung in selbstloser Weise in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hatten, verabschiedete man sich. W. St.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

M. Poppelauer in Berlin.

[53199]

Judaica.

Aus dem Verlage von Sigmund Mayer in Trier sind folgende Werke in meinen Verlag übergegangen:

Ackermann, Dr. A., Der synagogale Gesang in seiner historischen Entwicklung. Mit Rücksicht auf die Bedeutung des Judenthums für die musikalische Kunst überhaupt. 1. M 50 δ ord., 1 M bar.

Bacher, Prof. Dr. W., Die Bibalexegese vom Anfange des 10. bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. 2. M ord., 1 M 40 δ bar.

— Die hebräische Sprachwissenschaft vom 10. bis zum 16. Jahrhundert. 2. M 25 δ ord., 1 M 50 δ bar.

Bäck, Dr. S., Die religionsgesetzliche Litteratur der Juden in dem Zeitraume vom 15. bis 18. Jahrhundert, mit besonderer Berücksichtigung des Schulchan-Aruch. 2. M 50 δ ord., 1 M 70 δ bar.

— Die jüdischen Prediger, Sittenlehrer und Apologeten in dem Zeitraume vom 13. bis Ende d. 18. Jahrhunderts. 3. M 25 δ ord., 2. M 20 δ bar.

Bloch, Dr. Phil., Geschichte der Entwicklung der Kabbala und der jüdischen Religionsphilosophie. 3. M 25 δ ord., 2. M 20 δ bar.

Eschelbacher, Dr. J., Zwei Reden über den Talmud. 75 δ ord., 50 δ bar.

Grünbaum, M., Die jüdisch-deutsche Litteratur in Deutschland, Polen und Amerika. 1. M 80 δ ord., 1. M 20 δ bar.

Heller, S., Die echten hebräischen Melodien. Uebersetzungen. Herausgegeben von Prof. Dr. D. Kaufmann. Brosch. 4. M ord., 3. M no., 2. M 70 δ bar; in feinem Geschenkeinband 5. M ord., 3. M 75 δ no., 3. M 40 δ bar u. 11/10, 20/18.

Herzberg, W., Irrgänge der Seele. (Erzählungen.) Geh. 3. M ord., 2. M 25 δ no., 2. M bar; schön geb. 3. M 75 δ ord., 3. M no., 2. M 75 δ bar und 7/6.

Kaminka, Dr. A., Die Geonim und ihre Schriften in kurzen biographischen Skizzen und ausgewählten Musterstücken. 1. M 50 δ ord., 1. M 10 δ bar.

Kayserling, Dr. M., Die jüdische Litteratur von Moses Mendelssohn bis auf die Gegenwart. 3. M ord., 2. M bar.

Lewin, Dr. Ad., Juden in Freiburg. 2. M 25 δ ord., 1. M 60 δ bar.

— **Das Judenthum und die Nichtjuden.** Eine Darstellung der Entwicklung und des Lehrinhalts des Judenthums in seiner universellen Bedeutung. 2. M 50 δ ord., 1. M 70 δ bar.

Margulies, Dr. S. H., Dichter u Patriot. Eine Studie über das Leben und die Werke David Levis. 1. M 75 δ ord., 1. M 30 δ no., 1. M 20 δ bar.

Midrasch Tehillim. Fortsetzung der Bibliotheca Rabbinica. Der Midrasch Tehillim oder die haggadische Auslegung der Psalmen. Zum

ersten Male ins Deutsche übertragen von Prof. Dr. Aug. Wünsche. 2 Bde. 14. M ord., 7. M bar. (Oder 7 Lieferungen à 2. M ord., 1. M bar.)

Münz, Dr. J., Maimonides als medicinische Autorität. 80 δ ord., 55 δ bar.

Münz, Dr. L., Rabbi Eleasar, genannt Schemen Rokeach. Eine Lebensbeschreibung, zugleich eine Einführung in den Gedankengang und die Lehrmethode des rabbinischen Schriftthums. Mit einem Bildniss. 3. M ord., 2. M 25 δ bar.

Porges, Dr. N., Drei Neujahrs-Predigten. 50 δ ord., 30 δ bar.

Sulzbach, Prof. Dr. A., Die religiöse und weltliche Poesie der Juden vom 7. bis zum 16. Jahrh. 3. M 75 δ ord., 2. M 80 δ no., 2. M 60 δ bar; geb. 5. M ord., 3. M 75 δ no., 3. M 50 δ bar.

Winter, Rabb. Dr. J., und Wünsche, Prof. Dr. Aug., Die jüdische Litteratur seit Abschluss des Kanons. Eine prosaische und poetische Anthologie mit biographischen und litterargeschichtlichen Einleitungen.

I. Gesch. d. jüdisch-hellenistischen u. talmudischen Litteratur. Von den Herausgebern. 11. M ord., 8. M 25 δ no., 7. M 50 δ bar; geb. 13. M ord., 9. M bar.

II. Gesch. d. rabbinischen Litteratur. Von Prof. Dr. W. Bacher, Dr. S. Bäck, Dr. Ph. Bloch, Dr. J. Hamburger und Dr. A. Kaminka. 12. M 50 δ ord., 9. M 40 δ no., 8. M 50 δ bar; geb. 14. M 50 δ ord., 10. M bar.